
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 497

Textanalyse und Interpretation zu

Franz Kafka

DER VERSCHOLLENE (AMERIKA)

Daniel Rothenbühler

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Franz Kafka: *Der Verschollene*. Stuttgart: Reclam, 1997 (RUB Nr. 9688). Zitatweise durch Seiten- und Zeilenangaben in Klammern.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Dr. phil. hist. Daniel Rothenbühler wurde 1951 in Porrentruy/Schweiz geboren. Er hat in Heidelberg und in Bern Germanistik und Romanistik studiert und 1992 in Bern mit einer Dissertation über *Der grüne Heinrich 1854/55* promoviert. Er publiziert regelmäßig über die deutschsprachige Literatur der Schweiz, hat das Schweizerische Literaturinstitut mitbegründet und ist in der Literaturvermittlung und -förderung der deutsch- und französischsprachigen Schweiz aktiv. Unterrichtet seit 1991 Deutsch und Französisch am Gymnasium Köniz-Lerbermatt bei Bern.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Kafka-Zitate folgen der zitierten Reclam-Ausgabe, die selbst der Fassung der Handschrift folgt.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

2. Auflage 2015

ISBN: 978-3-8044-2017-5

PDF: 978-3-8044-6017-1, EPUB: 978-3-8044-7017-0

© 2014 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Szene aus der Romanverfilmung „Klassenverhältnisse“ (1983)

© Cinetext Bildarchiv

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2. FRANZ KAFKA: LEBEN UND WERK

10

2.1 Biografie

10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

19

Kafkas Prag

19

Kafkas Konzept einer „kleinen Literatur“

23

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

26

Widersprüchliche Grundhaltungen als Quellen
des Schreibens

26

Die Zweiteilung des Werks

30

Texte mit Themen- und Motiventsprechungen
zum Romanprojekt *Der Verschollene*

34

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

38

3.1 Entstehung und Quellen

38

Der Entstehungsprozess

38

Anregungen und Quellen

40

3.2 Inhaltsangabe

44

I Der Heizer

45

II Der Onkel

46

III Ein Landhaus bei New York

46

IV Der Marsch nach Ramses

47

V Im Hotel Occidental

47

VI Der Fall Robinson

48

Ohne Titel (Es mußte wohl eine entlegene ...)	48
Ohne Titel („Auf! Auf!“ rief Robinson ...)	48
Fragmente	49
3.3 Aufbau	50
Handlungszusammenhang	50
Handlungsschritte	51
Struktur eines Entwicklungsromans	54
Ambivalentes Erzählverhalten	56
Kinematographisches Erzählen	61
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	63
Das Machtgefüge	63
Die Figuren	65
Väter, Mütter, Geschwister	71
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	73
3.6 Stil und Sprache	77
Einflüsse	77
Kafkas Sprachkunst	81
3.7 Interpretationsansätze	86
Frage nach dem Romanende: Autorintention und Textintention	86
Dickens-Bezüge: Gattungstradition und Biografie	89
Amerika: Sozialkritik und kontrastive Exilerfahrung	92

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 96

Drei Phasen der Rezeption	96
Echos im Theater, in der Oper, im Film, in der Kunst und in der Literatur	100

5. MATERIALIEN 103

Brief an die künftige Verlobte _____ 103

Kafkas Prosaskizze *Entschlüsse* (entst. 1912) _____ 105

Kurt Tucholskys Besprechung von *Amerika* (1929) _____ 106

6. PRÜFUNGSAUFGABEN 109 MIT MUSTERLÖSUNGEN

LITERATUR 122

STICHWORTVERZEICHNIS 129

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

⇒ S. 10 ff. Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Kafkas Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

→ Franz Kafka lebte von **1883 bis 1924**, die meiste Zeit in seiner Heimatstadt **Prag**.

⇒ S. 19 ff. → Prag wird historisch, kulturell und politisch durch **vier Faktoren** geprägt: Österreich-Ungarn, die Tschechen, die Deutschsprachigen und die Juden.

⇒ S. 23 ff. → Im Konzept einer „**kleinen Literatur**“ sieht Kafka Chancen und Vielfalt in der ausweglosen Deterritorialisierung.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und Interpretation**.

Der Verschollene – Entstehung und Quellen:

⇒ S. 38 ff. → In drei Schreibphasen entstehen insgesamt mehr als 600 Seiten, von denen nach Kafka nur 56 „übrig bleiben“¹ sollen: *Der Heizer*.

⇒ S. 40 ff. → Amerika² ist für Kafka schon früh ein Thema. Er bezieht seine Informationen über die Vereinigten Staaten aus Büchern, Zeitschriften und persönlichen Zeugnissen.

⇒ S. 42 f. → Literarisch wird der *Der Verschollene* vor allem von Charles Dickens und Walt Whitman beeinflusst.

1 Zitiert nach: Heller/Beug, S. 41.

2 Im Folgenden synonym für die USA gebraucht.

Inhalt:

Der sechzehnjährige³ Karl Roßmann aus Prag wird von seinen Eltern nach Amerika geschickt, weil ein Dienstmädchen ihn verführt und ein Kind von ihm bekommen hat. Bei der Ankunft in New York begleitet er einen Heizer in die Kapitänskajüte, um dessen Klage zu unterstützen. Dort empfängt ihn sein Onkel, Staatsrat bzw. Senator Jakob, der von dem Dienstmädchen benachrichtigt wurde, und nimmt ihn zu sich. Der Onkel möchte Karl helfen, sich einzuleben, verstößt ihn aber, als sein Neffe gegen seinen Willen die Einladung ins Landhaus eines Geschäftsfreundes annimmt. Auf sich allein gestellt, begegnet Karl zwei arbeitslosen Schlossern, Delamarche und Robinson, die es auf sein Geld abgesehen haben. Er trennt sich von ihnen und bekommt dank einer Oberköchin aus Wien die Stelle eines Liftjungen im Hotel Occidental. Als er Robinson, der eines Nachts völlig betrunken im Hotel auftaucht, helfen will, wird er wegen Vernachlässigung seines Dienstes vom Oberkellner schwer angeklagt und entlassen. Er bringt Robinson zu Delamarche. Dieser zwingt ihn zum Dienst bei Brunelda, seiner Geliebten. Eines Tages bringt Karl Brunelda in ein Haus, das offensichtlich als Bordell dient. Später folgt er einem Aufruf zur Anstellung im „Naturtheater von Oklahoma“ und fährt mit den anderen Neurekrutierten quer durch Amerika dorthin. ⇨ S. 44 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Die Handlung spielt um 1912, vornehmlich in der Nähe der Ostküste der USA, vor allem in New York.

3 Im Manuskript von 1912, das der Buchveröffentlichung zugrunde liegt, ist „siebzehnjährig“ stehen geblieben. Schon im *Heizer* hat Kafka dies durch „sechzehnjährig“ korrigiert, denn auch der Oberköchin gegenüber sagt Karl später, er werde „nächsten Monat sechzehn“ (122).

Aufbau:

- ⇒ S. 50 ff.
- Der Text konzentriert sich auf einen einzigen, in linearer Abfolge erzählten Handlungsstrang.
 - Die einsträngige Handlung lässt sich in sieben Handlungsschritte unterteilen, die dem gleichen Muster folgen.
 - In der Abfolge der Handlungsschritte und in deren Grundmuster zeigt sich die Struktur eines Entwicklungs- bzw. Bildungsromans.
 - Die Erzählinstanz hält sich durchweg an die Wahrnehmungen und Überlegungen Karls als ihrer Reflektorfigur und markiert zugleich immer eine gewisse Distanz zu dessen Subjektivität.
 - Als regelmäßiger Kinogänger und großer Filmkenner lässt Kafka sich vom neuen Medium zum kinematographischen Erzählen anregen.

Personen:

- ⇒ S. 63 ff.
- Die Personen, denen Karl begegnet, nehmen verschiedene Stufen im gesellschaftlichen Machtgefüge ein. Karl steht – neben dem Heizer – auf der untersten Stufe.
 - Die wichtigsten Personen lösen einander in einer väterlichen, mütterlichen oder geschwisterlichen Beziehung zu Karl ab.

Stil und Sprache Kafkas:

- ⇒ S. 77 ff.
- Kafkas Sprache wird geprägt vom Prager Deutsch, von seiner Arbeit als Jurist und seiner klassischen Ausbildung sowie seinen literarischen Vorbildern.
 - Seine Sprachkunst zeichnet sich aus durch zeichenhafte Bildkraft, die Plastizität der Sätze und Mehrschichtigkeit der Perspektiven und sprachlichen Register.

2.1 Biografie



Franz Kafka
(1883–1924)
© ullstein bild –
The Granger
Collection

2. FRANZ KAFKA: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1883	Haus „Zum Turm“ in Prag	3. Juli: Geburt K.'s als erstes Kind des jüdischen Kaufmanns Hermann Kafka (1852–1931) und seiner Frau Julie, geb. Löwy (1856–1934), verheiratet seit 1882, wohnhaft in der Prager Altstadt.	
1885	Prag	Geburt des Bruders Georg. Er stirbt 1887.	2
1887	Prag	Geburt des Bruders Heinrich. Er stirbt 1888.	4
1889–1892	Prag	Geburt der Schwestern Elli (1889), Valerie, genannt Valli (1890), und Ottilie, genannt Ottla (1892). Sie werden im Oktober 1941 deportiert und Elli und Valli vermutlich im Herbst 1942 im Vernichtungslager Kulmhof, Ottla im Herbst 1943 im KZ Auschwitz ermordet.	6–9
1889–1893	Prag	Besuch der „Deutschen Knabenschule“ am Fleischmarkt.	6–10
1893–1901	Kinsky-Palais in Prag	Besuch des humanistischen „Staats-Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Altstadt“.	10–18
1896	„Zigeuner-Synagoge“ in Prag	13. Juni: Bar-Mizwa, Fest zur religiösen Mündigkeit, vom Vater als „Confirmation“ angekündigt.	13
1897–1898	Prag	Erste Schreibversuche, später von K. vernichtet.	14–15
1900	Triesch und Roztok	Sommerferien beim Onkel Siegfried Löwy, Landarzt, und in der Sommerfrische der Eltern.	17

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Prag wird historisch, kulturell und politisch durch vier Faktoren geprägt: die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, die Tschechen, die Deutschsprachigen und die Juden.
- Im Konzept der „kleinen Literatur“ sieht Kafka Chancen in der scheinbar ausgeweglosen Deterritorialisierung.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Kafkas Prag

Das Prag Franz Kafkas war

- österreichisch-ungarisch im zerfallenden Vielvölkerstaat,
- tschechisch im Gang zum Nationalstaat,
- deutsch in der schwindenden Oberschicht,
- jüdisch in Isolation und Bedrängnis.

Diese vier Faktoren ergänzten einander nicht in harmonischem Zusammenwirken, sondern in konfliktreichen inneren und wechselseitigen Widersprüchen.

Österreich-Ungarn – der zerfallende Vielvölkerstaat

Durch die Begründung der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn 1867 sah sich die alte Kaiserstadt Prag gegenüber Budapest deklassiert. Als dann 1899 die zwei Jahre zuvor erlassene Sprachenverordnung zur Gleichberechtigung des Tschechischen in der ganzen Verwaltung zurückgenommen wurde, entfachte dies in Prag massive Ausschreitungen gegen die deutsche und vor allem jüdische Oberschicht. Eine weitere Chance zur Versöhnung Prags mit dem Kaiserreich war vertan.

Prag als
deklassierte
Metropole

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Fünf widersprüchliche Grundhaltungen Kafkas sind Quellen seines literarischen Schreibens.
- Kafkas Werk ist zweigeteilt in von ihm autorisierte und von ihm nicht autorisierte, postume Veröffentlichungen.
- Durch Themen und Motive kann *Der Verschollene* zwei Trilogien zugeordnet werden.

Kafkas literarisches Schreiben zeichnet sich dadurch aus, dass es in seiner Art völlig singular ist und zugleich universale Bedeutung bekommen hat. Vor Kafka und nach ihm hat nie jemand so geschrieben wie er, und doch erkennen sich im Lauf des 20. Jahrhunderts und auch heute noch immer wieder neue Generationen in seinem Werk.

Widersprüchliche Grundhaltungen als Quellen des Schreibens

Kafkas Werk entspringt den widersprüchlichen Grundhaltungen gegenüber fünf Eckpfeilern seines Lebens:

1. Prag

Kafka führte „ein provinzielles Dasein“²⁷, verließ die Prager Altstadt nur für seine häufigen Dienstreisen und für größere Erholungsreisen in Europa und trennte sich erst am 24. September 1923, acht Monate vor seinem Tod, von ihr, um mit Dora Diamant in Berlin eine

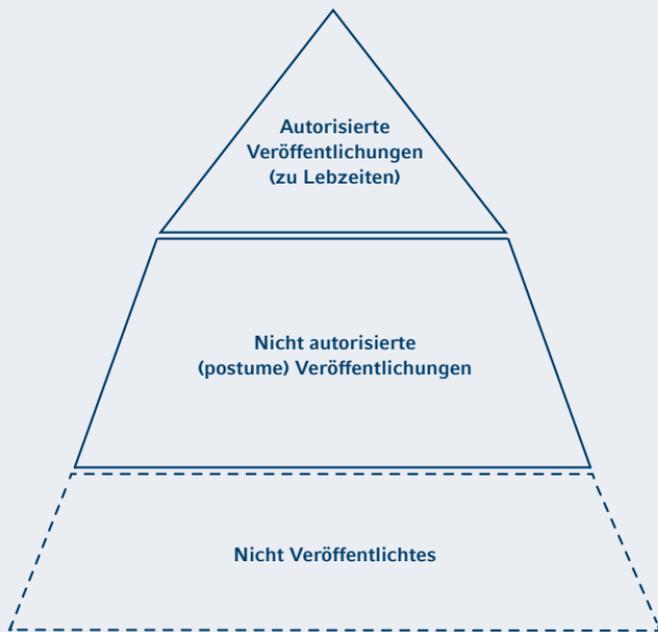
„Provinzielles
Dasein“

²⁷ Wagenbach, S. 9.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ENTSTEHUNG	PUBLIKATION	TITEL
1910–1923	1937 / 1951 / 1990	<i>Tagebücher</i> , 1937 von Brod nur in einer Auswahl veröffentlicht, 1951 von ihm vervollständigt, 1990 in der kritischen Ausgabe alle Hefte vollständig.
1902–1924	1937 / 1958 / ab 1999	<i>Briefe</i> , zunächst 1937 in den <i>Gesammelten Werken</i> Bd. 6 <i>Tagebücher und Briefe</i> , dann 1958 in den <i>Gesammelten Werken</i> als Einzelband <i>Briefe 1902–1924</i> , schließlich ab 1999 in bisher vier Bänden der kritischen Ausgabe.

„EISBERG“ DER SCHRIFTEN KAFKAS



3.1 Entstehung und Quellen

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- In drei Schreibphasen entstehen insgesamt mehr als 600 Seiten, von denen nach Kafka nur 56 „übrig bleiben“⁴⁵ sollen: *Der Heizer*.
- Amerika ist für Kafka schon früh ein Thema. Er bezieht seine Informationen aus Büchern, Zeitschriften und persönlichen Zeugnissen.
- Literarisch wird der *Der Verschollene* vor allem von Charles Dickens und Walt Whitman beeinflusst.

Der Entstehungsprozess

Pläne

Am 19. Januar 1911 erinnert Kafka sich in seinem Tagebuch, dass er als Jugendlicher einen Roman zu schreiben anfing, „in dem zwei Brüder gegeneinander kämpften, von denen einer nach Amerika fuhr, während der andere in einem europäischen Gefängnis blieb.“⁴⁶

**Erste
Schreib-
phase**

Etwa neun Monate später, im Herbst 1911, beginnt er intensiv an einem Roman zu schreiben, der in Amerika spielt. Bis ungefähr Juli 1912 entstehen rund 200 Manuskriptseiten, von denen nichts erhalten ist, da Kafka die „gänzlich unbrauchbaren“⁴⁷ Blätter vernichtet hat.

ca. 200 Manuskriptseiten



zerstört

Erinnerung
an frühes
Romanprojekt

⁴⁵ Zitiert nach: Heller/Beug, S. 41.

⁴⁶ Kafka, *Tagebücher*, S. 111.

⁴⁷ Zitiert nach: Heller/Beug, S. 41.

3.1 Entstehung und Quellen

<p>Zweite Schreibphase</p>	<p>Am 25. September 1912, zwei Tage nach der Niederschrift der Erzählung <i>Das Urteil</i>, beginnt Kafka mit neuem Mut die Niederschrift einer zweiten Fassung des Romans und schreibt – unterbrochen im November durch die dreiwöchige Niederschrift der Erzählung <i>Die Verwandlung</i> – bis Ende Januar 1913 sieben Kapitel und den Anfang des achten. Am 26. 1. 1913 schreibt er an Felice Bauer, der Roman laufe ihm auseinander, „ich kann ihn nicht mehr umfassen“⁴⁸, und kündigt an: „Kurz, ich höre gänzlich mit dem Schreiben auf“⁴⁹.</p>	<p>ca. 400 Manuskriptseiten,</p>  <p>davon ca. 350 Seiten unveröffentlicht</p>
<p>Veröffentlichung</p>	<p>Am 9./10. März 1913 schreibt Kafka an Felice, „dass als Ganzes nur das erste Kapitel aus innerer Wahrheit herkommt“, der ganze Rest von etwa 350 Seiten sei „zu verwerfen“.⁵⁰ Er verständigt sich im April mit seinem Verleger Kurt Wolff über die Veröffentlichung und berichtet Felice am 1. Mai, im selben Monat werde <i>Der Heizer</i> als „ganz kleines Buch“⁵¹ erscheinen.</p>	<p>ca. 56 Manuskriptseiten,</p>  <p>„ein ganz kleines Buch“⁵²</p>
<p>Dritte Schreibphase</p>	<p>Im Sommer und Herbst 1914, während der Arbeit am zweiten Romanprojekt <i>Der Process</i>, nimmt Kafka das erste noch einmal hervor und schreibt das achte Kapitel weiter, einen Teil des neunten und das vollständige zehnte. Diesem hätte mindestens noch ein elftes folgen sollen, doch diesen Plan macht der endgültige – und nicht weiter kommentierte – Abbruch des Projekts zunichte.</p>	<p>ca. 75 Manuskriptseiten,</p>  <p>unveröffentlicht</p>

48 Zitiert nach: Heller/Beug, S. 39.

49 Zitiert nach: ebd., S. 40.

50 Zitiert nach: ebd., S. 41.

51 Zitiert nach: ebd., S. 43.

52 Bild aus http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d8/De_Der_Heizer._Ein_Fragment_03.PNG (Stand: Mai 2014).

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der sechzehnjährige⁷² Karl Roßmann aus Prag wird von seinen Eltern nach Amerika geschickt, weil ein Dienstmädchen ihn verführt und ein Kind von ihm bekommen hat. Bei der Ankunft in New York begleitet er einen Heizer in die Kapitänskajüte, um dessen Klage zu unterstützen. Dort empfängt ihn sein Onkel, Staatsrat bzw. Senator Jakob, der von dem Dienstmädchen benachrichtigt wurde, und nimmt ihn zu sich. Der Onkel möchte Karl helfen, sich einzuleben, verstößt ihn aber, als Karl gegen seinen Willen die Einladung ins Landhaus eines Geschäftsfreundes annimmt. Auf sich allein gestellt, begegnet Karl zwei arbeitslosen Schlossern, Delamarche und Robinson, die es auf sein Geld abgesehen haben. Er trennt sich von ihnen und bekommt dank einer Oberköchin aus Wien die Stelle eines Liftjungen im Hotel Occidental. Als er Robinson, der eines Nachts völlig betrunken im Hotel auftaucht, helfen will, wird er wegen Vernachlässigung seines Dienstes vom Oberkellner schwer angeklagt und entlassen. Er bringt Robinson zu Delamarche. Dieser zwingt ihn zum Dienst an Brunelda, seiner Geliebten. Eines Tages bringt Karl Brunelda in ein Haus, das offensichtlich als Bordell dient. Später folgt er einem Aufruf zur Anstellung im „Naturtheater von Oklahoma“ und fährt mit allen Neurekrutierten durch Amerika dorthin.

72 Im Manuskript von 1912, das der Buchveröffentlichung zugrunde liegt, ist „siebzehnjährig“ stehen geblieben. Schon im *Heizer* hat Kafka dies durch „sechzehnjährig“ korrigiert, denn auch der Oberköchin gegenüber sagt Karl später, er werde „nächsten Monat sechzehn“ (122).

3.2 Inhaltsangabe



I Der Heizer

Der sechzehnjährige Karl Roßmann aus Prag ist von seinen Eltern nach Amerika geschickt worden, „weil ihn ein Dienstmädchen verführt und ein Kind von ihm bekommen hatte“ (7). Beim Aussteigen kehrt er plötzlich um, will „unten im Schiff“ (7) einen Schirm holen, den er vergessen hat, verirrt sich, trifft einen Heizer deutscher Herkunft, der sich von seinem Vorgesetzten schlecht behandelt sieht, und begleitet ihn zum Kapitän, um ihn zu verteidigen. In der Kapitänskajüte bringen die beiden ihre Klage vor – ungeschickt, wie es

Karl im Glück:
Der reiche, mächtige Onkel nimmt sich seiner an –
Szene aus der Romanverfilmung
„Klassenverhältnisse“ (1983)
© Cinetext
Bildarchiv

Ankunft in
New York

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Der Text konzentriert sich auf einen einzigen, in linearer Abfolge erzählten Handlungsstrang.
- Die einsträngige Handlung lässt sich in sieben Handlungsschritte unterteilen, die dem gleichen Muster folgen.
- In der Abfolge der Handlungsschritte und in deren Grundmuster zeigt sich die Struktur eines Entwicklungs- bzw. Bildungsromans.
- Die Erzählinstanz hält sich durchweg an die Wahrnehmungen und Überlegungen Karls als ihrer Reflektorfigur und markiert zugleich immer eine gewisse Distanz zu dessen Subjektivität.
- Als regelmäßiger Kinogänger und großer Filmkenner lässt Kafka sich vom neuen Medium zum kinematographischen Erzählen anregen.

Handlungszusammenhang

Der Text erzählt in linearer Abfolge, was Karl ab seiner Ankunft in New York in der neuen Welt geschieht. Nur vereinzelt wird im erinnernden Rückblick Karls seine Vorgeschichte in Prag mit erzählt.

Eine Ausnahme bildet die Erzählung Thereses vom Tod ihrer Mutter. Sie erhält durch diese Sonderstellung eine besondere Bedeutung als „Achse (...) im Zentrum des Romans“⁷⁵.

Insgesamt konzentriert sich der Text ganz auf den einen Handlungsstrang der Geschichte Karls in Amerika.

75 Beicken, S. 257.

Lineare Abfolge
mit wenigen
Rückblicken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

- Die Personen, denen Karl begegnet, nehmen verschiedene Stufen im gesellschaftlichen Machtgefüge ein. Karl steht – neben dem Heizer – auf der untersten Stufe.
- Die wichtigsten Personen lösen einander in einer väterlichen, mütterlichen oder geschwisterlichen Beziehung zu Karl ab.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die zentrale Figur des Romans ist Karl Roßmann. Er ist der „Verschollene“, von dem auch der Titel spricht. In seinen mehrfachen Anläufen, im neuen Land Anschluss zu finden, begegnet er einer Vielzahl von Personen.

Karl Rossmann
als Zentralfigur

Im Folgenden werden nur diejenigen davon aufgeführt und charakterisiert, die für das Gelingen oder Misslingen der verschiedenen Anläufe Karls zum gesellschaftlichen Anschluss maßgebend sind.

Sie unterscheiden sich zunächst durch ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Stufen im Machtgefüge der amerikanischen Gesellschaft, wie *Der Verschollene* sie darstellt.

Das Machtgefüge

Besitz und Geschäftsbeziehungen bestimmen die höchste Stufe der Geschäftsmänner um den Onkel Karls. Dieser hat die größte Macht, ist er doch auch Senator. Sein ausführendes Organ ist Green. Pollunder kann ihm nichts anderes als die Einladung an Karl entgegensetzen, und Klara und Mack haben weniger Macht.

Machtordnungen

Rangstufen im Betrieb bestimmen im Hotel Occidental das Machtgefüge. Karl ist der Macht des Oberkellners und des Oberportiers ausgeliefert. Die Oberköchin, die ihm zunächst geholfen hat,

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



muss sich den beiden Männern fügen. Die „Schreibmaschinistin“ Therese wiederum ist der Oberköchin unterstellt.

Herrschaft, Sexualität und Geld verleihen der tyrannischen Sängerin Brunelda Macht über Delamarche, Robinson und Karl, solange sie von dem Reichtum ihrer Vergangenheit zehren kann.

Gewalt, körperliche Überlegenheit und List verschaffen den arbeitslosen Schlossern Delamarche und Robinson Macht über Karl.

Arbeit und Studium machen den Studenten Mendel unabhängiger als Karl, dafür muss er aber Tag und Nacht arbeiten, um mit dem Lebensunterhalt und dem Studium zurechtzukommen.

Jugend und Unerfahrenheit stellen die Liftjungen Renell und Giacomo fast auf die unterste Stufe im Machtgefälle.

Verstoßung und Entrechtung lassen Karl neben dem Heizer zuunterst seinen Platz finden.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

In den folgenden Erläuterungen beziehen sich die Seiten- und Zeilenzahlen auf die Reclam Taschenbuchausgabe Nr. 9688 von *Der Verschollene*.

7,1	siebzehnjähri- ge	Diese Altersangabe ist im Manuskript von 1912 stehen geblieben. In der Buchausgabe von <i>Der Heizer. Ein Fragment</i> hat Kafka sie in „sechzehnjährige“ korrigiert, da Karl der Oberköchin dann auch sagt, er werde „nächsten Monat sechzehn“ (122).
7,9 f.	mit dem Schwert	Die wirkliche Statue ist mit einer Fackel versehen. Angeregt vielleicht durch Charles Dickens <i>American Notes</i> ⁹¹ wollte Kafka wohl ein Dreifaches symbolisieren: die Fortsetzung der heimatlichen Unterdrückung in Amerika (vgl. auch 159), den Ausschluss aus dem verlorenen Paradies und die Kraft und Vitalität Amerikas. ⁹²
8,17	Sessel	Prager Deutsch für „Stuhl“.
15,3	Karyatiden	Weibliche Stützfiguren an Verstreubungen, Balkonen, Gesimsen und Portalen.
23,25	Kaiserrock	Schwarzer oder grauer Gehrock, rückwärts bis zur Taille geteilt, bei feierlichen Anlässen tagsüber getragen.
27,21	Staatsrat	Von hier bis S. 31 wird der Onkel noch Staatsrat genannt, ab S. 32,1 heißt er, dem amerikanischen System entsprechend, nur noch Senator.

91 Vgl. S. 42 dieser Erläuterung.

92 Vgl. Binder, *Kafka-Kommentar*, S. 86.

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

- Kafkas Sprache wird geprägt vom Prager Deutsch, von seiner Arbeit als Jurist und seiner klassischen Ausbildung sowie seinen literarischen Vorbildern.
- Seine Sprachkunst zeichnet sich aus durch zeichenhafte Bildkraft, die Plastizität der Sätze und Mehrschichtigkeit der Perspektiven und Register.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Einflüsse

Kafka bleibt in seinem Schreiben vom **Prager Deutsch** geprägt. Er versucht nicht wie die meisten seiner Prager Schriftstellerkollegen, die Abgehobenheit dieser „papierene(n)“⁹⁸ Bildungssprache durch Metaphernreichtum und Wortakrobatik wetzumachen, sondern pflegt eine sachlich knappe Prosa. In dieser wirkt zum einen seine Arbeit in der „Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt“ (AUVA) nach, für die er die wichtigsten Schriften **in der sachlich prägnanten Sprache des Juristen** verfasste, andererseits auch die „stilistischen Exerzitien der Prager Gymnasialzeit, durch die sich der aufmerksame Schüler eine solide, konservative Sprach- und Stilgrundlage erworben hatte.“⁹⁹ Über dieses **klassische Deutsch** hinaus orientiert sich Kafka schließlich auch an der **Sprachkunst seiner Vorbilder**, Goethe, Kleist, Hebel, Stifter, Grillparzer, aber auch Flaubert, dessen Stilideal der „impassibilité“, also der Uner-schütterlichkeit, er ebenfalls verfolgt.

Sachlich knappe
Prosa

⁹⁸ Vgl. Wagenbach, S. 55, und S. 21 und 24 dieser Erläuterung.

⁹⁹ Jahn, *Kafkas Roman*, S. 68.

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Drei Grundfragen geben bis heute Anlass zu immer neuen Deutungen des Romanprojekts *Der Verschollene*:

- Wie hätte der Roman enden sollen? (Autorintention und Textintention)
- Warum die Bezüge zu Charles Dickens? (Gattungstradition und Biografie)
- Warum spielt der Roman in Amerika? (Sozialkritik und kontrastive Exilerfahrung)

Frage nach dem Romanende: Autorintention und Textintention

Versöhnlicher
Schluss?

Als Max Brod das Romanfragment 1927 unter dem Titel *Amerika* herausbringt, hebt er es von den beiden späteren Romanprojekten *Der Process* und *Das Schloss* mit der Behauptung ab, hier werde durch die „naive Reinheit des Helden das Unheil gerade noch knapp in Schach gehalten.“¹⁰² Aus Gesprächen mit Kafka wisse er, dass das Schlusskapitel *Das Naturtheater von Oklahoma* „versöhnlich ausklingen sollte.“¹⁰³ Er zitiert aus der Erinnerung Kafka, der lächelnd angedeutet haben soll, „dass sein junger Held in diesem ‚fast grenzenlosen Theater‘ Beruf, Freiheit, Rückhalt, ja sogar die Heimat und die Eltern wie durch paradiesischen Zauber wiederfinden werde.“¹⁰⁴

102 Zitiert nach: Müller, S. 297.

103 Zitiert nach: ebd., S. 298.

104 Zitiert nach: ebd.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Da das Manuskript in drei Schritten veröffentlicht wurde, erlebte es auch drei Phasen der Rezeption: 1913–1927, 1927–1983 und 1983 bis heute.
- *Amerika* bzw. *Der Verschollene* wurde oft, aber mit unterschiedlichem Erfolg, für die Bühne und den Film umgearbeitet, fand aber auch ein Echo in der bildenden Kunst und in der Literatur.

Drei Phasen der Rezeption

Entsprechend den drei Schritten, in denen das Manuskript *Der Verschollene* publiziert wurde, kann man auch drei Phasen der Rezeption unterscheiden:

- 1913–1927 *Der Heizer. Ein Fragment*,
- 1927–1983 *Amerika*,
- ab 1983 *Der Verschollene*.

1. Phase 1913–1927: *Der Heizer. Ein Fragment* (1913)

In einer Besprechung der Erstausgabe hält **Robert Musil** 1914 die Erzählung für „eigentlich kompositionslos“¹⁴⁹, findet sie aber zugleich „entzückend“ und lobt die „Innerlichkeit des Erlebens“, die „schlichte Naivität“ und die „moralische Zartheit“¹⁵⁰. Im selben Jahr bespricht **Oskar Walzel** die Erzählung unter dem Titel „Logik im Wunderbaren“. Er betont das Kleistische der Erzählung, d. h.

„Moralische
Zartheit“

149 Zitiert nach: Beicken, S. 251.

150 Zitiert nach: ebd.

5. MATERIALIEN

Brief an die künftige Verlobte

In seinem Brief vom 11. November 1912 berichtet Kafka Felice Bauer über sein Romanprojekt:

Liebstes Fräulein!

Ich habe Sie also nicht verloren. Und ich war schon wahrhaftig überzeugt davon. Jener Brief, in dem Sie einen meiner Briefe für fremd erklärten, hatte mich entsetzt. Ich sah darin die unabsichtliche und nur desto entscheidendere Bestätigung eines Fluches, dem ich gerade in der letzten Zeit wenigstens zum größten Teil entwichen zu sein glaubte und dem ich nun wieder und mit dem letzten Schlag verfallen sollte. Ich wußte mich nicht zu fassen, ich wußte Ihnen nichts zu schreiben, die zwei Briefe von Samstag waren gekünstelt von einem Ende zum andern, wahrhaft war nur meine Überzeugung, dass alles zu Ende sei. – Hat es eine Bedeutung, daß gerade jetzt bei diesem Wort meine Mutter weinend, aufgelöst von Weinen (sie geht eben ins Geschäft, sie ist den ganzen Tag im Geschäft, schon seit 30 Jahren jeden Tag) zu mir hereinkommt, mich streichelt, wissen will, was mir fehlt, warum ich bei Tisch nichts rede (aber das tue ich doch schon seit langer Zeit, weil ich mich eben zusammenhalten muß) und noch vieles mehr. Arme Mutter! Ich habe Sie aber sehr vernünftig getröstet, geküßt und schließlich zum Lächeln gebracht, ja sogar noch erreicht, dass Sie mich schon mit halb trockenen Augen wegen meines (übrigens schon seit Jahren geübten) Nichtjausens ziemlich energisch ausgezankt hat. Ich weiß ja auch (sie weiß nicht, daß ich es weiß oder besser, es erst später erfahren habe) woher diese äußerste Sorge um mich stammt. Aber davon ein anderes Mal.

An Felice Bauer

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1*

Charakterisieren Sie in der Szene 56,10–57,12 die vier Figuren Karl, Klara, Pollunder und Green in ihrem jeweiligen Verhalten und in ihren Beziehungen zueinander. Beginnen Sie mit einer Situierung der Szene in der Handlung.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Karl ist der Einladung Pollunders in dessen Landhaus gefolgt und erfährt bei der Ankunft, dass auch Green, der Geschäftsfreund seines Onkels, schon da ist. Karl ist wie Pollunder und dessen Tochter Klara nicht erfreut über Greens Anwesenheit.

Karl ist Gast und hat wenig Einfluss auf die Handlung. Er ist bereit, der Einladung Klaras zu folgen, auf ihr Zimmer zu gehen und dort Klavier zu spielen. Er möchte, dass Pollunder mitkommt, denn er scheint in ihm eine Art Schutz gegenüber Klara, vor allem aber gegenüber Green zu sehen. Er lässt sich dann von diesem wie die anderen ins Speisezimmer schieben, sieht sich von ihm zwar fortlaufend belästigt, unternimmt aber nichts gegen ihn.

Klara übernimmt anfangs anstelle von Pollunder, der eigentlich der Gastgeber wäre, die Initiative und will sich sofort Karls bemäch-

CHARAKTERISIE-
RUNG

Greens
Dominanz

tigen. Doch als Green auftaucht, lässt sie sich ebenfalls von ihm zur Seite schieben und wird nicht mehr aktiv.

Pollunder, eigentlich Geschäftsmann wie Green und physisch ebenso groß wie dieser, verliert, kaum taucht Green auf, ebenfalls jede Initiative. Er lässt sich von Green am Arm nehmen und ins Speisezimmer führen, nimmt also ohne Widerrede hin, dass der Gast die Gastgeberrolle übernimmt. Er verschwindet hinter Greens übermächtiger Präsenz.

Dessen Nahen hören die drei, bevor er sichtbar wird. Er fragt nur: „Wo bleibt ihr denn?“ (56,4), und schon verstehen dies Pollunder und mit ihm Karl und Klara als Befehl hineinzugehen. Als er sichtbar wird, beeindruckt er Karl sofort durch seine „riesige(.) Gestalt“ (56,19 f.) und nimmt ihm jede Hoffnung, den Abend in Pollunders Gesellschaft zu verbringen. Als die drei hereinkommen, hat sich Green schon voll zum Gastgeber in Pollunders Haus gemacht: Er „empfiehlt sie sehr eilig, als sei vieles einzuholen“ (56,25 f.), und hat von nun an die alleinige Initiative. Ohne die anderen zu fragen, schließt er die Gastüre zum Garten und beweist dabei eine überraschende jugendliche Vitalität, so dass auch der herbeieilende Diener zu spät kommt. Er mischt sich gleich in die Beziehung zwischen Karl und seinem Onkel ein und findet die Liebe des Letzteren Karl gegenüber „zu groß“ (57,7). Karl wird dadurch so gelähmt, dass er „keinen Schluck der goldfarbigen Suppe hinunterbringen“ (57,11 f.) kann. Green dagegen hebt schon vorher einen „gefüllten Suppenlöffel nach dem andern“ (57,4 f.) zum Mund.

Green schafft es also, vom unerwünschten Gast zu Beginn der Szene im Landhaus zum bestimmenden Zentrum der Abendgesellschaft zu werden. Und dies nur dadurch, dass er energisch auftritt, seine Körpergröße mit jugendlicher Behändigkeit verbindet und am Tisch sofort das Wort an sich reißt. Entscheidend für seinen Erfolg ist sicher die Weichheit und Schwäche Pollunders, der ihm